

# Hufgetrappel und Fahnenknattern

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715881>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hufgetrappel und Fahnenknattern

*Besuch im Militärmuseum St. Luzisteig Altes Arsenal*

Wer durch die liebliche Landschaft mit vielen Reben von Maienfeld in Richtung Balzers FL fährt, entdeckt – bevor er die Anlagen der Festung St. Luzisteig passiert – in der Nähe eines bekannten Landgasthofes, in einer Wiese mit Obstbäumen, ein schön renoviertes, weisses Gebäude mit wenigen, extrem schmalen Fenstern. Es ist das markante Gebäude des alten Arsenal auf der Passhöhe St. Luzisteig.

Die Stadtgemeinde Maienfeld konnte das alte Arsenal – Zeughaus – auf der Passhöhe erwerben und der Militärhistorischen Stiftung Graubünden zur Einrichtung eines



*Four Ursula Bonetti,  
Mörel*

Militär museums übergeben. Eine permanente Ausstellung von Uniformen, Militärmaterial und Waffen gibt den Besuchern Einblick in die Wehrbereitschaft der Schweiz zwischen 1875 und 1995, im Speziellen über den Einsatz des Pferdes in der Armee. Weshalb gerade dort?



*Treuer Eidgenosse,  
als Museumsstück  
aus Kunststoff.*

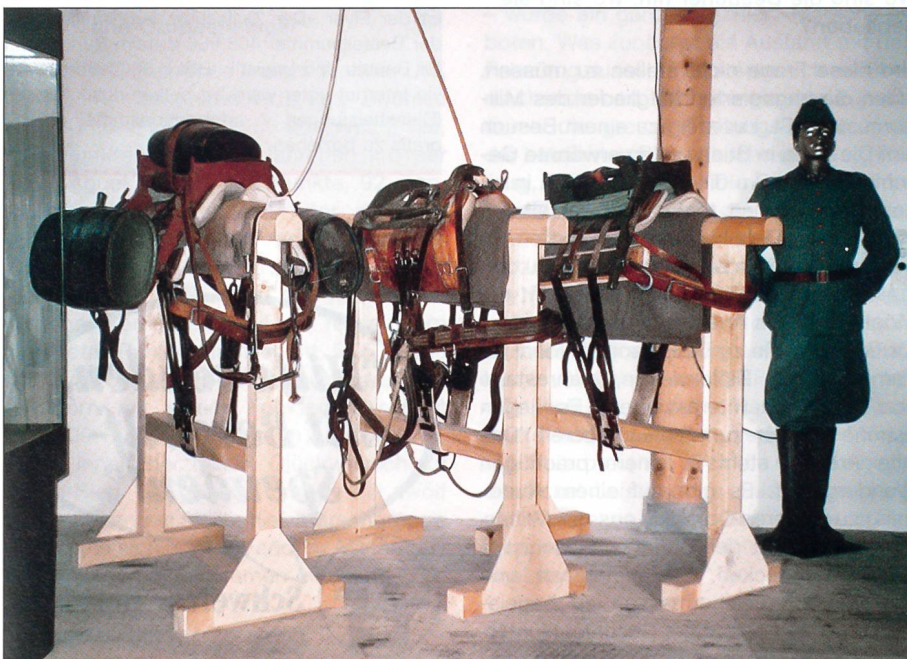
### Wo sind all die Pferde hin, wo sind sie geblieben?

Während beinahe 40 Jahren war der Waffenplatz St. Luzisteig Ausbildungsstätte der Train-Truppen. Hier machten auch die ersten Frauen in dieser Truppengattung ihre RS. Auf Grund der Umsetzung der Armee XXI fand im Jahre 2003 die letzte Train-Rekrutenschule in St. Luzisteig statt. Der Train ist bis auf eine Winzigkeit abgeschafft. Eine weitere Truppengattung – wie

auch der Brieftaubendienst – gehört der Vergangenheit an. Das Militär museum St. Luzisteig will ein Werbeträger für die Armee sein, wie es die Train-Truppen während vier Jahrzehnten waren. Jeder, der gerade über den Pass und durch das «Törli» in der Festung Luzisteig fuhr, hielt doch einen Moment an, um die Soldaten und ihre Tiere zu beobachten und Freude daran zu haben. Die Ausstellungsstücke sind mit viel Liebe gepflegt und arrangiert. Doch nicht nur die Pferde werden gewürdigt.

### Wo sind all die Fahnen hin, wo sind sie geblieben?

Mit der Armee XXI wurden viele Einheiten aufgelöst. Engagierte Offiziere und Mitglieder Militär museum St. Luzisteig haben es ermöglicht, dass die Fahnen der aufgelösten Bündner Bataillone einen Ehrenplatz erhalten haben. Der Anblick all dieser Feldzeichen ist eindrücklich. Man wird ganz still. Dazu passend die Uniformen und Handfeuerwaffen. Eine Sammlung von Elastolin-Soldaten, die Nachfolger der Zinnsoldaten, können in Vitrinen bewun-



*Bastsättel mit verschiedenen Lasten.*

Das Militär museum St. Luzisteig ist von Mai bis Oktober jeden Samstag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Auf Voranmeldung kann das Museum auch unter der Woche von Gruppen (mindestens 15 Personen) besichtigt werden. Die etwas andere Art eines Familien-, Firmen- oder Vereinsausfluges. Weitere Informationen sind zu finden unter [www.luzisteig.ch](http://www.luzisteig.ch)





Fahnen der Bündner Bataillone.

dert werden. Da sind Sanitäter, Gebirgs-soldaten, ja ein ganzes Spiel ist zu sehen mit Tsching, Tsching, Bum-Bum. Einst das Spielzeug von Peterli – heute Oberst i Gst Peter Baumgartner, der seine Sammlung als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat – sind sie heute eine Rarität und begeistern grosse und kleine Besucher gleichermaßen.

**Wo sind all die Männer hin, wo sind sie geblieben?**

Die Strassen über die Luzisteig ist Teilstück der historisch wichtigen Verbindung Brigantium) – Chur (Curicum) – Chiavenna (Clavena) und wurde schon zu Römerzeiten benützt, wie das älteste vorhandene Schriftstück – Peutingersche Tafel – dokumentiert. Die Hauptverbindung führte über Maienfeld (Magia), weil die Ebene von Sargans als Sumpfbereich nicht passierbar war. 15 v. Chr. ziehen die Feldherren Tiberius und Drusus gegen die Rätier.

Später wird der Name Luzisteig vom Herübersteigen des heiligen Luzius hergeleitet. Ehemals ein König in England, wollte er als Missionar das Evangelium bringen. Er wurde jedoch vom römischen Statthalter Rätians enthauptet. Es folgt die Geschichte des Kirchenbaus St. Luzisteig. Im Schwabenkrieg steht die Luzisteig wieder im Mittelpunkt kriegerischer Auseinandersetzungen. 1499 eroberten schwäbische Truppen die Luzisteig, die aber von den Bündnern zurückgewonnen wurde. Aus dieser Zeit stammt wahrscheinlich die noch sichtbare «Letzi» auf der Passhöhe. So geht es dann durch die Jahrhunderte weiter: Ausfall nach Frastanz, 1499, Sieg bei Calven 1499, Bündnerwirren, Dreissig-

jähriger Krieg, die Zeit Jürg Jenatschs, 1637. Dann kommt gar der Zürcher Werdmüller ins Spiel. In dieser Zeit entstand eine grosszügige Erweiterung und der Ausbau der Befestigungsanlage Luzisteig. Das bekannte Tor, das heute noch steht, stammt aus dem Jahre 1705. Und natürlich die Franzosen, La Grande Armee von Napoléon Bonaparte. General Masséna, der die Luzisteig 1799 eroberte. General Dufour war für den Wiederaufbau der Festung besorgt. Es folgten Bauten von Blockhäusern, befestigte Felswege und der Bau des Arsenal, 1856. Hier stehen wir heute, auf historischem Boden.

**Wo sind die Besucher hin, wo sind sie geblieben?**

Um diese Frage nicht stellen zu müssen, laden die engagierten Mitglieder des Militärmuseums St. Luzisteig zu einem Besuch ein. Die oben in Stichworten erwähnte Geschichte rund um die Luzisteig kann in einem ausführlichen, fantasievoll gestalteten Videofilm ins Detail angeschaut werden. Es geht von den Römern 15 v. Chr. bis zu den Trainschulen 2003 n. Chr. Es besteht die Möglichkeit von Apéro und kleinem Imbiss für Gruppen bis zu 50 Personen. Ideal für Familienfeste, Diplomfeiern, Jahrestage von historisch Interessierten. Es liegen schöne Bücher zum Verkauf bereit. Das Alte Arsenal steht in einem prächtigen Wandergebiet. Es gibt auf einem Rundgang zu weiteren Objekten aus der Militärgeschichte und der Bündner Geschichte viel zu entdecken, das Veteranen und Schuljugend gleichermaßen zu begeistern vermag. Lebendiger Geschichtsunterricht kann so erfahren und erwandert werden. Ein toller Ausflugstipp. ☑



**Der Zivilschutz kurz erklärt**

**BABS. Ein umfassendes Reglement («Der Zivilschutz – Grundlagen, Auftrag, Einsatz») und eine grössere Broschüre («Zivilschutz – im Einsatz für die Bevölkerung») informieren bereits breit über den Zivilschutz im Bevölkerungsschutz. In einem neuen handlichen Flyer wird nun «der Zivilschutz kurz erklärt».**

Auf zehn kleinformatigen Seiten ist dem Flyer gut lesbar zu entnehmen, was der Zivilschutz im Verbundsystem Bevölkerungsschutz für einen Auftrag hat und wie er organisiert ist. Zudem gibt der Flyer Hinweise zur Schutzdienstpflicht: von der Rekrutierung über die Ausbildung bis hin zu Rechten und Pflichten der Schutzdienstpflichtigen.

Der reich bebilderte Flyer ist ein einfaches und breit einsetzbares Informationsmittel. Ab sofort ist der Flyer «Der Zivilschutz kurz erklärt» mit der Bestellnummer 408.956 d beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), 3003 Bern, oder via Internet unter [www.bevoelkerungsschutz.ch](http://www.bevoelkerungsschutz.ch) (Dienstleistungen / Informationsmittel BABS) gratis zu beziehen.

**“Hilfe senden, mit Berghilf-Spenden!”**

**Schweizer Berghilfe**  
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein  
Telefon 01/710 88 33